



Landeswettbewerb
Alte Sprachen

Wettbewerb 2018/20

Griechisch

2. Runde

Aufgabe 1

Interpretieren Sie den Textausschnitt (1. Buch, V. 1-19: Text 1) der Fabelsammlung des Babrios aus dem 1./2. Jh. n. Chr. nach formalen und inhaltlichen Kriterien!

Die beiliegenden „Hinweise zur Interpretation“ liefern Ihnen weitere Anhaltspunkte.

Beziehen Sie in Ihre Interpretation den Beginn der 1. Fabel des Babrios (V. 20-25a: Text 2) sowie Hesiods Schilderung des goldenen Zeitalters (Werke und Tage, V. 109-126: Text 3) knapp mit ein!

Aufgabe 2

Setzen Sie den Beginn der 1. Fabel des Babrios (V. 20-25a: Text 2) als Gedicht in deutscher Sprache im Umfang von 10-15 Versen kreativ fort; in der Wahl des Metrums/Reimschemas sind Sie frei.

Arbeitszeit: 3 Stunden

Text 1: Babrios, Fabeln 1, V. 1-19

Γενεὴ δικαίων ἦν τὸ πρῶτον ἀνθρώπων,
ὧ̃ Βράγχε τέκνον, ἦν καλοῦσι χρυσεῖην,
μεθ' ἦν γενέσθαι φασὶν ἀργυρῆν ἄλλην·
τρίτη δ' ἀπ' αὐτῶν ἐγένεθ' ἢ γε χαλκείη
5 μεμπτῆς σιδηρῆς ρίζα χείρονος γέννης.
ἐπὶ τῆς δὲ χρυσεῆς καὶ τὰ λοιπὰ τῶν ζῶων
φωνὴν ἔναρθρον εἶχε καὶ λόγους ἦδει·
ἀγοραὶ δὲ τούτων ἦσαν ἐν μέσαις ὕλαις.
ἐλάλει δὲ πέτρα καὶ τὰ φύλλα τῆς πεύκης,
10 ἐλάλει δὲ κυχθύς, Βράγχε, νηὶ καὶ ναύτη,
στρουθοὶ δὲ συνετὰ πρὸς γεωργὸν ὠμίλουν.
ἐφύετ' ἐκ γῆς πάντα μηδὲν αἰτούσης,
θνητῶν δ' ὑπῆρχε καὶ θεῶν ἑταιρεία.
μάθων δ' ἄρ' οὕτω ταῦτ' ἔχοντα καὶ γνοίης
15 ἐκ τοῦ σοφοῦ γέροντος ἦμιν Αἰσώπου
μύθους φράσαντος τῆς ἐλευθέρης μούσης·
ὧ̃ν νῦν ἕκαστον ἀνθίσας ἐμῆ μνήμη
μελισταγές σοι νοῦ τὸ κήριον θήσω,
πικρῶν ἰάμβων σκληρὰ κῶλα θηλύνας.

Übersetzung (Niklas Holzberg 2019) von Text 1

Es gab zunächst ein Geschlecht gerechter Menschen,
Branchos, mein Sohn, das sie das goldene nennen;
danach, sagen sie, gab es ein anderes, das silberne.
Das dritte aber nach ihnen war nun das bronzene,
5 Wurzel des tadelnswerten eisernen, des noch schlechteren Geschlechts.
Zur Zeit des goldenen hatten auch die übrigen Lebewesen
eine artikulierte Stimme und beherrschten die Sprache;
da gab es Versammlungen von ihnen mitten in den Wäldern.
Es plauderte der Felsen und das Grün der Fichte,
10 es plauderte sogar der Fisch, Branchos, mit dem Schiff und dem Seemann,
und die Sperlinge unterhielten sich verstehbar mit dem Bauern.
Alles wuchs aus der Erde, die nichts verlangte,
und es herrschte Freundschaft zwischen den Sterblichen und den Göttern.
Nachdem Du also gelernt hast, dass es sich so verhielt, mögest Du es auch
15 von dem weisen Alten Aisopos erkennen,
der uns Fabeln in der freien Muse erzählt hat,
von denen ich nun jede einzelne mit den Blüten meiner Erinnerung geschmückt
habe und sie Dir als die honigtriefende Wabe meines Geistes vorsetzen werde,
nachdem ich die harten Füße der bitteren Iamben weich gemacht habe.

Text 2: Babrios, Fabeln 1, V. 20-25 (Übs. v. Niklas Holzberg 2019)

20 Ἄνθρωπος ἦλθεν εἰς ὄρος κυνηγῆσων,
τόξου βολῆς ἔμπειρος· ἦν δὲ τῶν ζώων
φυγή τε πάντων καὶ φόβου δρόμος πλήρης
λέων δὲ τοῦτον προὔκαλεῖτο θαρσῆσας
25 αὐτῷ μάχεσθαι. [...]

20 Der Mensch kam zu einem Berg, um zu jagen,
im Bogenschießen erfahren. Und es gab ein Fliehen
aller Tiere und ein Laufen voller Angst.
Der Löwe aber fasste Mut und forderte ihn heraus,
25 mit ihm zu kämpfen. [...]

Text 3: Hesiod, Werke und Tage V. 109-126

- χρύσειον μὲν πρότιστα γένος μερόπων ἀνθρώπων
110 ἀθάνατοι ποίησαν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες.
οἳ μὲν ἐπὶ Κρόνου ἦσαν, ὅτ' οὐρανῷ ἐμβασίλευεν:
ὥστε θεοὶ δ' ἔζων ἀκηδέα θυμὸν ἔχοντες
νόσφιν ἄτερ τε πόνων καὶ οἰζύος: οὐδέ τι δειλὸν
γῆρας ἐπῆν, αἰεὶ δὲ πόδας καὶ χεῖρας ὁμοῖοι
115 τέρποντ' ἐν θαλίῃσι κακῶν ἔκτοσθεν ἀπάντων:
θνησκον δ' ὥσθ' ὕπνω δεδμημένοι: ἐσθλὰ δὲ πάντα
τοῖσιν ἔην: καρπὸν δ' ἔφερε ζεῖδωρος ἄρουρα
αὐτομάτη πολλόν τε καὶ ἄφθονον: οἳ δ' ἐθελήμοι
ἦσυχαι ἔργ' ἐνέμοντο σὺν ἐσθλοῖσιν πολέεσσιν.
120 ἀφνειοὶ μήλοισι, φίλοι μακάρεσσι θεοῖσιν.
αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ τοῦτο γένος κατὰ γαῖ' ἐκάλυψε,—
τοὶ μὲν δαίμονες ἀγνοὶ ἐπιχθόνιοι καλέονται
ἐσθλοί, ἀλεξίκακοι, φύλακες θνητῶν ἀνθρώπων,
οἳ ῥα φυλάσσουσιν τε δίκας καὶ σχέτλια ἔργα
125 ἡέρα ἐσσάμενοι πάντη φοιτῶντες ἐπ' αἴαν,
πλουτοδόται: καὶ τοῦτο γέρας βασιλήιον ἔσχον.

Übersetzung (Thassilo von Scheffer 1938) von Text 3:

Golden war das Geschlecht der redenden Menschen, das erstlich
110 Die unsterblichen Götter, des Himmels Bewohner, erschufen.
Jene lebten, als Kronos im Himmel herrschte als König,
Und sie lebten dahin wie Götter ohne Betrübnis
Fern von Mühen und Leid, und ihnen nahte kein schlimmes
Alter, und immer regten sie gleich die Hände und Füße,
115 Freuten sich an Gelagen, und ledig jeglichen Übels,
Starben sie, übermannt vom Schlaf, und alles Gewünschte
Hatten sie. Frucht bescherte die nahrungspendende Erde
Immer von selber, unendlich und vielfach. Ganz nach Gefallen
Schufen sie ruhig ihr Werk und waren in Fülle gesegnet,
120 Reich an Herden und Vieh, geliebt von den seligen Göttern.
Aber nachdem nun dies Geschlecht in der Erde geborgen,¹
Wurden sie zu Dämonen² nach Zeus, des erhabenen, Willen,
Herrliche, weilen auf Erden, sind Hüter der sterblichen Menschen,
Und sie wahren das Recht und wehren frevelnden Werken.
125 Luftig als Nebel durchschweifen sie alle Weiten der Erde
Segenspendend. Und dies ist nun ihr königlich Anrecht.

¹ d.h. sie waren nun gestorben.

² d.h. sie stehen zwischen den Ebenen von Göttern und Menschen.

Hinweise zur Interpretation

Folgende Aspekte können bei der Interpretation berücksichtigt werden, sofern sie für den vorliegenden Text relevant sind. Sie stellen kein Gliederungsschema dar:

- Inhalt und Struktur

Herausarbeitung von Hauptthematik und Gedankenführung, evtl. anhand eines Schemas der Gliederung.

- Sprache und Stil

Beobachtungen zu Sprache und Stil des vorgelegten Textes. Inwieweit sind die aufgewiesenen Einzelheiten charakteristisch für Werk, Autor, Zeit? Funktion der sprachlich-stilistischen Phänomene.

- Literarhistorische Einordnung

Einordnung der vorgelegten Textstelle in Tendenz und Inhalt des Werkes und gegebenenfalls in das Gesamtwerk des Autors.

- Gattung

Nennung und kurze Charakterisierung der literarischen Gattung, der das Werk angehört; typische Gattungselemente des Textes.

- Historische Einordnung

Einbeziehung des historisch-sozialen, evtl. auch biographischen Kontexts des vorgelegten Textes.

- Metrik (sofern dichterischer Text vorliegt)

Nennung des Versmaßes; ggf. Hinweis auf Besonderheiten der metrischen Gestaltung; ggf. Beobachtungen zum Verhältnis von Vers und Gedankengang.